

# Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **9 (1994)**

Heft 1: **Bulletin**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

## EDITORIAL

---

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Bereiche Heimatschutz und Denkmalpflege haben in den eidg. Räten keine Lobby. So ist denn auch der Rückgang der vom Parlament für die Kulturwahrung genehmigten Mittel als dramatisch zu bezeichnen. Heute stehen beispielsweise der Denkmalpflege des Bundes noch ca. 50 % der im Finanzplan 1992 – 1995 budgetierten Mittel zur Verfügung und es besteht bereits jetzt das Problem, dass der Bund den ihm vom Gesetz auferlegten Verpflichtungen kaum mehr nachkommen kann.

Zu diesem ernsthaften Problem sowie zu weiteren kulturpolitischen Fragen unseres Landes hat die NIKE Ständerat Thomas Onken interviewt. Seine Erläuterungen zur oben geschilderten Situation dürften für unsere Leser von solchem Interesse sein, dass wir sie – auszugsweise – ins Editorial aufgenommen haben: «(...) Ich stelle fest, dass von unten – von der Basis der Denkmalpfleger, Heimatschützer, Museumsleute – nichts kommt, dass kein Druck spürbar ist, weder von den Verbänden und Organisationen, noch aus den Kantonen. Und auch aus der breiten Bevölkerung werden keine Begehren angemeldet. Es braucht aber einen permanenten Druck, eine ständige Information und Aufklärung, ein andauerndes, hartnäckiges Fordern – und darauf reagieren Parlamentarierinnen und Parlamentarier! (...) Wenn ich vergleiche, was aus anderen Bereichen ständig auf mich eindringt, wie ich angesprochen werde, was ich an Zuschriften, Petitionen, Aufrufen erhalte, dann ist hier quasi nichts vorhanden, und das wirkt sich entsprechend aus. Dieser 'Aufstand der Basis' der Direktbetroffenen, der müsste eigentlich noch stattfinden! Möglicherweise ist auch der Leidensdruck noch nicht gross genug. Ich selber will jedoch nicht darauf warten und bin gerne bereit, mich weiterhin einzusetzen, wie ich dies bereits verschiedentlich getan habe.» (vgl. S. 23 ff.)

Vo